

Flüchtlingskinder im Unterricht

Beitrag von „icke“ vom 10. April 2017 17:49

Was mir auch hier wieder durch den Kopf ging, war, das keine genaueren Fragen zum Umfeld gestellt wurden, obwohl ich das immens wichtig finde. Ich habe die Fragen auf meine jetzige Schule bezogen beantwortet (also recht positiv). Hätte ich dieselbe Umfrage vor zwei Jahren bewantwortet, wäre es ein komplett anderes Ergebnis geworden... Hauptunterschied war da wirklich die Zusammensetzung der Schülerschaft. In meiner jetzigen Klasse habe ich sage und schreibe ein (übrigends wirklich entzückendes) Flüchtlingskind und eines mit vermutetem Förderbedarf em-soz. Alle Kinder sprechen meist sehr gutes Deutsch als Muttersprache (geben also auch gute Sprachvorbilder ab!) und bringen von zu Hause ein normales Sozialverhalten mit. Klar habe ich durch das Flüchtlingskind ein bisschen Mehrarbeit (muss mehr differenzieren), aber ich bin weit davon entfernt, mich überfordert zu fühlen (ehrlich gesagt, macht mir die Arbeit mit dem Kind Spaß...).

In meiner vorherigen Klasse/Schule hat das dramatisch anders ausgesehen: 3 Kinder mit ADHS, ein schwer verhaltensauffälliges, mehrere Fälle von Vernachlässigung, LRS, Dyskalkulie, schlechte Deutschkenntnisse bei dem überwiegenden Teil der Klasse, keinerlei Erziehung und soziale Normen und dazu dann eben noch Flüchtlingskinder ohne jegliche Sprachkenntnisse... da war ich in der Tat maßlos überfordert und kurz vorm Hinschmeißen.

Also wäre es vielleicht schlau wenigstens noch mit abzufragen, wie hoch der Anteil der Kinder ist mit: Lehrmittelbefreiung, nichtdeutscher Herkunftssprache, sonderpädagogischem Förderbedarf. Ansonsten besteht auch hier wieder die Gefahr, dass das Ergebnis lautet, dass es am Lehrer liegt, ob es klappt oder nicht...